

Einzelgesellschaft in Ordo eingerichtet werden sollen. Auf dem Wege der Eigenproduktion soll systematisch vorwärts geschritten werden. Eine neue Maßnahme ist die Errichtung eines Pensionsfonds für Angehörige, die mindestens 10 Jahre bei der Großhandelsfirma angestellt sind. Er soll die Leistungen der staatlichen Versicherung und der Unterstützungskasse des Zentralverbandes in der Weise ergänzen, daß die Angehörigen mindestens den Staatsbeamten gleichgestellt sind. Der Fonds soll erhalten werden durch Zuwendungen aus dem Reingewinn der Großhandelsfirma. In diesem Jahre werden 400 000 Mark abgeführt.

Der Landeskulturrat wird am Freitag den 4. Juli d. J. von vormittags 9 Uhr ab, auf dem Kammergute Gorbitz bei Dresden eine öffentliche Vorführung von elektrisch betriebenen Strohpressen für mittlere und kleinere Wirtschaften veranstalten, um den sächsischen Landwirten Gelegenheit zu geben, die verschiedenen Systeme nebeneinander im Betriebe kennen zu lernen. Eine größere Anzahl von Fabrikanten hat auch ihre Pressen zu dieser Schau angemeldet, so daß sie recht interessant zu werden verspricht. Kein sächsischer Landwirt sollte deshalb versäumen, der Vorführung beizuwohnen.

Am Sonntag abend traf in Dresden, begrüßt von den Mitgliedern des sächsischen Empfangsausschusses mit Direkt. Geh. Rat Dr. Mehnert und Geh. Oekonomierat Knödel an der Spitze, die amerikanische landwirtschaftliche Studienkommission ein. Der amerikanische Generalkonsul Gaffney sowie mehrere hohe Beamte des sächsischen Ministeriums wohnten dem Empfange bei. Der Abend blieb zur Verfügung der amerikanischen Gäste. Am den Amerikanern einen Überblick über den Stand der sächsischen Landwirtschaft zu verschaffen, sind am heutigen Montag im Bibliotheksaal des Rathauses mehrere sachwissenschaftliche Vorträge gehalten worden. Geh. Oekonomierat Steiger sprach über die Entwicklung der sächsischen Landwirtschaft in der Neuzeit, Geh. Hofrat Bach über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen und Frau Rittergutsbesitzer Reichardt über die sächsische Merinoschafzucht, ein Bindeglied zwischen der alten und neuen Welt.

Interessante Mitteilungen über den altberühmten königlichen Ziergarten in Moritzburg enthält der von Herrn Königl. Forstmeister Reuthold verfaßte Führer zu dem Besuche der wichtigsten Punkte des sogenannten Friedwaldes durch den sächsischen Forstverein am kommenden Mittwoch. Der Ziergarten, dessen Fütterungsplatz alljährlich von Tausenden zur Zeit der Wildfütterungen besucht wird, umfaßt in seiner gegenwärtigen Form ein Areal von rund 1400 Hektar und ist mit einer Umzäunung von 22 Kilometer Länge versehen. Das große Areal zerfällt neuerdings in zwei Teile, weil man die Dresden-Radeburger Straße ausbauen möchte in Rücksicht der Gefährdung des stark gemachten Kraftwagenverkehrs durch das Wild. Der kleinere, im Südosten gelegene Teil, die sogenannte „Obereide“, ist nur mit Tann- und Kieferwald besetzt, während im Hauptteil „Niedereride“ und „Winterwald“ in der Hauptsache Schwarz- und Buchenwald gehalten wird. Seit zwei Jahren ist hier auch ein Versuch mit der Einführung von Muffelwild in den sächsischen Waldungen gemacht worden. Man setzte 2 Widder und 4 Schafe, die aus dem berühmten österreichischen Ziergarten in Vainz stammten, aus. Dieses an verschiedenen Orten Deutschlands mit bestem Erfolge eingeführte Neuwild wurde sicher auch in Moritzburg gut gehalten, wenn nicht die Raubwildnatur der Wildschweine ihm besonders beim Sitzen gefährlich würde. Bis jetzt sind 2 Stück Muffelwild verloren gegangen, dagegen 3 Stück Nachwuchs vorhanden. Der gesamte Wildbestand in Moritzburg beträgt ohne das diesjährige Jungwild zurzeit etwa 100 Stück Rotwild, 800 Stück Damwild, 150 Stück Schwarz- und 100 Stück Rotwild. In den Hirschgärten, das sind durch Mauern abgegrenzte und vollständig abgeschlossene Teile von etwa 30 Hektar Größe in der Nähe der ehemaligen Forstverwaltung, werden zum Zweck der Blutauffrischung neu eingeführte Wildarten, wie das sächsische Rotwild, ungarische Dorsche, Ludwigsburger Damhirsche, schwere galizisch-bukowinische Reiter- und Büdinger Säuen gehalten. In der Obereide ist russisches Rotwild ausgelegt worden. Innerhalb des Ziergartens sind rund 350 Hektar Kulturländchen und jüngere Bestände hoch- und schwarz-waldlicher Umhocht. Während es auf der einen Seite geboten ist, mit der Ausbreitung von Jungbeständen sehr zögernd vorzugehen, vermehren sich andererseits die dem Wilde entzogenen Flächen durch den alljährlichen Hingutritt von ca. 20 Hektar Kulturländchen in unerwünschter Weise, was aber der Wildstand hier vertragen kann, weil große Domänenwiesen vorhanden sind.

Mit der Aufstellung der Tagesordnung für den am 3. und 4. August in Leipzig stattfindenden 28. Sächsischen Innungs- und Gewerbetag beschäftigte sich in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung der Gesamtverband des sächsischen Innungsverbandes unter Leitung des Herrn Kammerrat Stadtrat Schröder-Dresden. Von den vielen beantragten Verhandlungsthemen wurden folgende in die Tagesordnung aufgenommen: 1. Stellungnahme zur Befreiung der Schüler von Gewerbeschulen vom theoretischen Teile der Besellenprüfungen, Berichterstatter Gewerbesammler Dr. Engelmann, Plauen; 2. Die Beratung bei der Wahl eines Handwerks als Beruf und die Vermittlung von Lehrstellen im Handwerk, Berichterstatter Gewerbesammler Herzog, Leipzig; 3. Eine wirksame Sicherung der Bauverordnungen auf Grund des sächsischen Gesetzbuches, Berichterstatter Stadtschreiber Schloffer-Großmüchlermeister Reusch-Dresden; 4. Die Bedeutung der Tarifverträge und die Arbeitsvermittlung für das Handwerk, Berichterstatter Tischlermeister W. Schubert-Gömnitz. Außerdem werden bei dem üblichen Austausch von allgemein interessierenden Erfahrungen auf dem Gebiete der Gewerbebegehung, des Innungswesens usw. verschiedene wichtige Mitteilungen erfolgen und die geschäftlichen Angelegenheiten des sächsischen Innungsverbandes ihre sachgemäße Erledigung finden. Der Leipziger Innungsausschuß bietet den Handwerksgesellen aus dem ganzen Lande in einem großen Gasthause der Internationalen Kaufmannsausstellung ein geselliges Beisammensein, im übrigen soll der Innungstag allem guten Fortkommen gemäß nur tüchtiger Arbeit gewidmet sein. Neuerdings haben sich wieder einige Innungen zum sächsischen Innungsverbande, dem fast sämtliche Innungen im Agr. Sachsen als Mitglieder angegliedert sind, angemeldet.

Am Sonntag sprach der nationalliberale Landtagsabgeordnete Seminarlehrer Dr. Seyfert über die geschichtliche Rolle des sächsischen Volksschulgesetzes. Redner schloß durch seine fast 1 1/2 stündigen fleißigen Vorlesungen die zahlreiche Zuhörerschaft bis zur letzten Minute. Von den mit Wärme vorgetragenen Gedanken des geistigen Führers bei den letzten Landtagsverhandlungen über ein neues Volksschulgesetz sei folgendes hervorgehoben: Die unbedingte Notwendigkeit einer Reform unseres Volksschulgesetzes geht aus den Umwälzungen unseres Wirtschaftslebens hervor. Die Arbeitskräfte für den Vater und in vielen Fällen auch für beide Eltern ist nicht mehr das Haus, die Familie. Nicht nur für den Fabrikarbeiter haben sich die Verhältnisse geändert, sondern auch für den Mittelstand, ja sogar für „höhere“ Stände. Die Amtskunde, die Werkstätte, das Kontor, der Fabrikant und Ähnliches haben sich mehr und mehr von der Wohnstätte getrennt. Ermüdet kehren Vater und z. T. beide Eltern am Abend zur Familie, zu den Kindern zurück und es kann ihnen unter solchen Umständen nicht verübelt werden, wenn sie keine Lust haben, sich noch viel mit der Erziehung ihrer Kinder abzumühen. Es bleibt also nichts übrig, soll der Nachwuchs zu tüchtigen Menschen

gebildet werden, als daß in der Schulergziehung weit mehr als früher das englische Moment neben dem Lernen betont wird. Das ist der wahre Sinn, den das Schlagwort „Volksschule“ in sich birgt. Ein zweites, das ebenso wie die Volksschule von allen Parteien der 2. Kammer anerkannt wurde, ist die Förderung der allgemeinen Volksschule. 1818, 1918 eine Mahnung zur Einheit! Aber wie sieht's damit in unserm deutschen Volke aus! Die katholische, die evangelische, aber die vornehm, die niedrig, fast alles Deutsch, ein Volk, eine Nation. Der die Interessen des Mittelstands vertretende Abgeordnete Wiener nannte im letzten Landtag die allgemeine Volksschule die Krone eines neuen Volksschulgesetzes. Was die Verteilung der Volksschule bezweckt ist nicht erreicht worden. Die höhere Volksschule sollte dem Sinne des Gesetzes nach einen tüchtigen, hochstehenden Nachwuchs für den Handel und Gewerbe treibenden Mittelstand, heranziehen. Diese Aufgabe löste die höhere Volksschule nicht und an ihre Stelle mußte die Realschule und die Fortbildungsschule treten. An der Forderung, keine unnützlich trennenden Dinge in die Volksschule zu bringen, muß auch die Stellung der Religion in der Schule orientiert werden. Denselben patriotischen Geist wie diese Ausführungen atmen auch die, welche der Referent über die feierliche Ausgestaltung des Religionsunterrichtes, des Berufsunterrichtes von Kirche und Schule, der Schulverwaltung und der Mädchenfortbildungsschule machte. * Erdbitt. Die Lehrerkonferenz zu Erdbitt feierte am Sonntag das 50 jährige Bestehen ihrer Konferenz. Der königliche Bezirksschulinspektor, Herr Dr. Barthel, nahm an der Feier teil.

Großhain. Scharf geschossen wurde auf einen Personenzug der Strecke Großenhain-Gottbus, zwischen den Stationen Ruhland und Senftenberg. Die Kugel hat glücklicherweise nur zwei Fenster zertrümmert.

Meißen. Ein furchtbares Unglück ist durch einen glücklichen Zufall abgemindert worden. Vor einigen Tagen erlitt der Meißen-Weinabblaser Automoibus, wie schon kurz gemeldet, einen Unfall, und zwar sollte derselbe auf ein Verlangen der Steuerung und der Weichen zurückzuführen sein. Der Unfall hat sich aber auf andere Weise zugezogen. Der Chauffeur hatte die Nacht hindurch geschlafen und war infolgedessen am Morgen während der Fahrt eingeschlafen, wie er selbst auf der Polizei in Meißen eingestanden hat. Der Omnibus ist, während der Wagenfahre eingeschlagen, was in schnurgerader Linie von der rechten Straßenseite nach der linken gefahren, etwa 50 m weit, bis er dort an einen Straßbaum angerannt ist. Der Baum legte sich zwischen das rechte Vorderrad und den Hinterrad. Er fing somit den Omnibus auf und bewahrte ihn davor, eine heile Wüstung hinunterzufallen. Dem Chauffeur ist natürlich sofort von der Polizei der Fahrstraßen entzogen worden.

Leipzig. Das hiesige Schützenhaus wird am 13. August vor dem hiesigen Amtsgericht zwangsversteigert. Das Grundstück ist 2 Hektar 99,9 Ar groß und einschließlich Inventar auf 74 984 Mark geschätzt. Der bisherige Besitzer hat das Anwesen über nacht verlassen. — Beim Baden in der Mulde erkrankte Freitag gegen abend in der Nähe des Spitzsteins der 13 Jahre alte Sohn des Dachdeckers Liebold aus Großweipöchen. Ein gleichaltriger Knabe war bemüht, seinen verunglückten Kameraden zu retten. Da der brave Junge jedoch in eigene Lebensgefahr kam, mußte er den Versuch aufgeben.

Coffeabaude. Auf der Herrenkuppe bei Coffeabaude angelegt des majestätisch dahinfließenden Elbstromes fand am Sonntag in Gegenwart von Vertretern der Regierung und vieler geladener Gäste die Einweihung des Bismarckdenkmals statt. Um die 11. Morgenstunde bewegte sich ein großer Festzug nach dem Denkmalplatze, wo unter patriotischen Reden und Gesängen der Festakt vollzogen wurde. Unter den Teilnehmern am Zuge, den Ehrengebern, den Mitwirkenden und den Ausführgliedern wurden 500 verdienstvolle Erinnerungsdankungen verteilt.

Dresden. Der Bau der Luftschiffhalle auf den Elbwiesen in der Flur von Vorstadt Rabitz ist rüstig gefördert worden. Auf einer steinernen Gründung, aus welcher man den mächtigen Umfang des Bauwerks erkennen kann, wird ein Eisengerippe errichtet, welches das Dach trägt. Bis Mitte August soll die Arbeit beendet sein, die dann ein neuer Anziehungspunkt für die Bewohner und Besucher der Großstadt werden wird.

Dresden. Der Reichstagsabgeordnete August Roden, der seit 1898 den Wahlkreis Dresden-Neustadt vertrat, ist im Alter von 62 Jahren am Sonnabend in Dresden gestorben.

Bühlau. Ein Automobil, das durch die Illersdorfer Straße fuhr, überschlug sich aus noch unbekanntem Grunde vorgestern nachmittags bei der Illersdorfer Mühle. Es war mit sechs Personen besetzt, die aber mit leichten Verletzungen davonkamen.

Bauhen. Der in Kleinleibau wohnhafte 71 Jahre alte Auszügler Köhler, der am Bahndamm mit Grasmähen beschäftigt war, wurde von einem von Bauhen nach Radeburg fahrenden Zuge erfasst und zu Boden gerissen. Der taube Greis erlitt Arm- und Beinbrüche, denen er bald erlag.

Reuhäusen. Auf dem Neubau des hiesigen Baumeisters Neubert ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Maurerlehrling aus Clausnitz sprang im zweiten Obergeschos von dem äußeren Geschoß durch eine Fensteröffnung auf das im Innern des Gebäudes befindliche Gerüst. Durch die Wucht des Körpers durchdrang er das Gerüst im zweiten und schließlich auch im ersten Obergeschos und blieb schwerverletzt auf dem Fußboden liegen. Der Bedauernswerte trug erhebliche Kopfverletzungen davon und mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Chemnitz. Der Magistrat bewilligte für die Jahreshunderfeier der Schlacht bei Leipzig am 18. Oktober die Summe von 6000 Mark. Die Feier wird in großartiger Weise abgehalten, u. a. sind vorgesehen ein Festspiel im Rückwald, Festkommerse, Festgottesdienste, Schulfeiern usw.

Oberschlenna. Die Untersuchungsresultate der radioaktiven Wasser sind derart, daß einer Verwertung der Wässer in nächster Zeit nähergetreten werden soll. Das königliche Finanzministerium hat bis zur Konzeptionierung einer Gesellschaft, die sich mit der gewerbmäßigen und gemeinnützigen Verwertung der Wässer und ihrer Emanation befassen wird, vorläufig genehmigt, daß

radioaktives Wasser zutage gefördert und an Interessenten unter bestimmten Bedingungen unentgeltlich abgegeben wird. Mit der Abgabe ist bereits begonnen worden. Es stehen Quellwässer mit 4015 Radiumeinheiten, 2407 Radiumeinheiten usw. im Liter Wasser neben Wasser-mengen mit über und unter 300 Radiumeinheiten zur Verfügung.

Ottendorf bei Wittweida. In der eiterlichen Behandlung hat sich die 12 Jahre alte Tochter eines hiesigen Wirtschaftsbefähigten durch Erhängen entleibt. Der Beweggrund zur Tat ist unermittelt.

Verbau. Eine rohe Tat beging in dem benachbarten reußischen Marktleden Reuth vorgestern früh ein Arbeiter. Nach vorausgegangenem Reibereien am Bierisch begab sich der Mann nach Hause und holte ein Säbilmesser. Er lauerte seinem Wegner, einen Schlosser, auf und brachte ihm zwei Stiche in das Gesicht und einen 5 Zentimeter tiefen Stich in die rechte Brustseite bei. Der Schwerverletzte mußte in das Juidauer Krankenhaus transportiert werden. Der Messerheld ist verheiratet und Vater von sechs Kindern.

Schönheide. Nachdem erst am Dienstag abend hier, wie gemeldet, die Jelluloidabteilung der Schönheider Bürstenfabrik, Wt.-Ges., vormals F. A. Lent, durch ein Schabenseuer zerstört worden ist, brach Sonnabend nachmittags in der dritten Stunde in der Jelluloidabteilung der Bürstenfabrik von Schlesinger u. Co. Großfeuer aus, das mit Windeseile um sich griff. Der betreffende Fabrikraum brannte vollständig aus. Der Schaden ist erheblich, die Entstehungsurache unbekannt.

Niederschloßwitz. Beide Beine gebrochen wurden in Niederschloßwitz einem 11 jährigen Knaben, der von einem rasch fahrenden Automobil überfahren wurde. Die Insassen des Automobils brachten den schwerverletzten Knaben in ihrem Wagen zu einem Arzte in Glaschütte, der das Kind in Behandlung nahm.

Cainsdorf. Neuerdings sind wieder starke Bodensenkungen infolge des Kohlenabbaues, namentlich in der Nähe des Bahnhofs, eingetreten. Der Klinkerplattenbelag des Bahnsteiges ist zertrümmert, die Gleise mußten erhöht werden, das Rahmgebäude am Bahnhof zeigt weitläufige Risse im Mauerwerk und muß abgetragen werden.

Deisniz. Der Geheim Kommerzienrat C. W. Koch hat zum Andenken an seine kürzlich verstorbenen Gattin der Stadt 100 000 Mark gestiftet.

Deisniz i. Erzgeb. Durch Gesteinsmassen verschüttet wurde der Bergarbeiter Selbmann aus Oberdeisniz auf Gewerkschaft Deutschland. Nach Beseitigung der Steinmassen fand man Selbmann besinnungslos vor; er ist schwer verletzt und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Plauen i. S. Durch den anhaltenden Regen führt der Elberfluß in seinem Laufe oberhalb und unterhalb von Plauen Hochwasser und hat alle tiefer gelegenen Gebäude unter Wasser gesetzt. Alle Wiesen am Fluß, so z. B. bei der Leuchtmühle, bei Bartmühle usw. gleichen einem See. Die Leuchtmühle, in der die Bierfässer im Keller schwimmen, ist nur über den Glockenberg zu erreichen. In der Plauerener Kunstseidefabrik werden Gondeln benutzt, um überhaupt hingenommen zu können. Ein junger Arbeiter dieser Fabrik, der als tüchtiger Schwimmer gilt, am Sonnabend abend in dem Hochwasser der Elber ein Bad nahm, um seine Kunst zu zeigen, mußte diese leichtsinnige Tat mit dem Tode büßen. Das Wasser riß den jungen Mann, der aus Ungarn stammt, fort. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Das Hochwasser steigt weiter.

Leipzig. Aus geringfügiger Ursache kam es Freitag abend in einem Grundstück der Papiermühlstraße zu 2-Stöckerig zu Streitigkeiten zwischen einer Händlerin und einem Schleifer. Die erstere geriet dabei in eine solche Wut, daß sie den Schleifer mehrmals mit einem spitzen Brotmesser ins Gesicht stach. Die Händlerin wurde in Haft genommen.

Leipzig. Bei herrlichem Wetter traf gestern mittag um 1,45 Uhr König Friedrich August unter großem Jubel der Leipziger Bevölkerung am Hauptbahnhof ein, und fuhr sofort nach dem Rathaus, wo er einen kleinen Circle abhielt und ein Frühstück einnahm. Um 1/4 Uhr erschien der König dann bei dem in der Nähe von Modau gelegenen Luftschiffhafen. Dort wurde er von dem Jubel der Spalier bildenden Leipziger Jugend und der Ortsgruppe Leipzig des Vereins „Zwischen Schule und Wehrpflicht“ begrüßt. Dann fuhr er an die Querseite der Halle, wo er von dem Geheimen Kommerzienrat Biagosch, dem energischen Begründer und Förderer des Luftschiffhafens in einer langen Rede begrüßt wurde. Der Redner gab einen Überblick über die Geschichte des Luftschiffhafens, dessen Ausführung sehr schwer mit der augenblicklichen Geldnot und der trüben Stimmung, die die Heeresvorlage hervorgerufen hat, zu kämpfen gehabt habe und doch schon so bald zum Ziele geführt habe. Er dankte dann allen, die dem Werke förderlich gewesen sind, vor allem aber Sr. Majestät dem Könige. Darauf begrüßte Bürgermeister Dr. Roth als Vertreter des wegen Heterkeit verbundenen Oberbürgermeisters in schlichten Worten den König, gedachte aller Förderer und wünschte dem Luftschiffhafen eine gute Zukunft. Der König begab sich dann mit seinem Gefolge in den für das Publikum und sogar für die Presse abgesperrten Bereich, in dem Graf Zeppelin mit der „Sachsen“ landete. Mit Hilfe von 400 Soldaten ging die Landung glatt vonstatten. Graf Zeppelin wurde mit ungeheurem Jubel und Hurraufen empfangen; als er die Halle sah, sprach er nur die Worte: Dies ist die schönste Halle, die wir bis jetzt haben! Zeppelin stieg aus der Gondel des Luftschiffes herab und wurde vom König und dem Oberbürgermeister begrüßt. Der König, die Prinzen und das Gefolge, im ganzen 11 Personen, bestiegen darauf die „Sachsen“ und der stolze Luftballon kreuzte in zwei großen Kreisen unter des Grafen Führung über der Stadt und der Internationalen Kaufmannsausstellung. Inzwischen landete auf dem Plage vor der Halle die „Victoria Luise“, die dann mit den Mitgliedern des Ausschusses und den übrigen Gästen vom